

KARLUMNE



Spieltagsflyer

3. Ausgabe // 29. Spieltag // ATSV - SV Straelen



VORWORT

Seid begrüßt, liebe Karlumne-Leser und Leserinnen! Die schmierigen Finger des Redaktionsteams wurden zur Abwechslung nicht dafür verwendet, an sich selbst herumzuspielen, sondern um für euch wieder ordentlich in die Tastatur zu hämmern. Der Redaktionsplan platzt mal wieder aus allen Nähten! Zu viel gequirlte Scheiße, die sich rund ums runde Leder abspielt! In der Kategorie „Aus aller Welt“ hatten die Schmierfinger wieder einiges an Arbeit. So werden wir euch etwas über die polnische Ehre erzählen, ein kleines Update zum DFL-Anteilsverkauf geben, erläutern was das Kartellamt mit der 50+1 Regel zutun hat, worum es sich bei der Chatkontrolle durch künstliche Intelligenz handelt, über die Repressalien gegen die Kölner Ultras beim Auswärtsspiel in Stuttgart aufklären und über

den für die Presse inszenierten SEK-Einsatz inklusive Sprengladungen im Ruhrpott berichten. Weiterhin liegen in der Redaktionsschublade schon gefühlte Ewigkeiten Berichte über Spielbesuche bei unseren Freunden, die wir nun auch gerne veröffentlichen wollen. Anfangen werden wir in dieser Karlumne mit unserem Spielbesuch beim Stockholm-Derby und die Jungs von E1 Ultras (Hammarby Stockholm) zu Wort kommen lassen, die uns beim Heimspiel gegen Wuppertal besucht haben. Zum krönenden Abschluss erwartet euch in der heutigen Ausgabe eine neue Rubrik „Auf die Ohren“.

In diesem Sinne viel Spaß beim Lesen, denn hier wird Tabula rasa gemacht, so würde es das Würstchen Reul ausdrücken!

GEGNER



Am heutigen Spieltag erwartet uns ein Knallerspiel! Der Schrecken der Regionalliga West gastiert am Tivoli. Im Gästeblock werden die Hooligan-Horden den kompletten Bereich füllen und unzählige Banner und Fahnen werden den Block schmücken. Sicherlich wird es zum Spielbeginn eine groß angelegte Pyroaktion geben, die zu einer längeren Spielunterbrechung führt. Den Namen SV Straelen kann man nur bibbernd und mit weichen Knien aussprechen! Mit der roten Laterne und einem mickrigen Punktekonto steht der grün-gelbe Schreck schon „fast“ als Absteiger fest.

Wofür ist der SV Straelen eigentlich bekannt? Im Jahre 2019 verpflichtete der Verein die erste weibliche Trainerin (Inka Grings) in der männlichen Regionalliga, jedoch konnte auch sie den Abstieg damals nicht verhindern. Bekannter ist der Verein jedoch durch seinen Mäzen (Hermann Tecklenburg). Im September 2020

klopfte der Zoll beim Baulöwen an. Der gute Mann hat Spieler in seiner Firma „eingestellt“, damit diese für seinen Verein spielen. Natürlich gab es das übliche Handgeld, verbilligte Wohnungen, kostenlose Leasingautos und so weiter. Leider ist dies ein gängiges Prozedere im Amateurfußball! Für Tecklenburg steht jedoch auch fest, dass es keinen Aufstieg in die Regionalliga West mehr unter seiner Führung gibt, denn die Liga ist für den SV Straelen/ihn nicht wirtschaftlich genug. Eventuell möchte der Gönner aber auch weniger negative Schlagzeilen für seine Frau, die immerhin Nationaltrainerin der DFB-Frauen ist, verursachen. Wir sind jedenfalls dankbar, wenn der SV Straelen nicht mehr zurückkehrt! Die Bilanz ist am heutigen Spieltag auch auf unserer Seite, denn in sieben Partien gingen unsere Schwarzgelben viermal als Sieger vom Platz. Auf drei Punkte heute!



AKTIONEN

SPRUCHBÄNDER

11.03.2023 Heimspiel 1. FC Bocholt

WDFV: IHR SOLLT SPIELE ANSETZEN UND KEIN SCHACHSPIEL GEWINNEN!

(Spruchband auf der Werner Fuchs Tribüne)

Das Spruchband richtete sich gegen den Westdeutschen Fußballverband (kurz: WDFV), der unzählige Male unser Heimspiel gegen den 1. FC Bocholt verschob. Die größere Frechheit war jedoch, dass beim Heimspiel gegen Bocholt noch immer nicht die restlichen Spieltage terminiert waren. Ja, wir spielen in der scheinbar Regionalliga und die Touren sind längst nicht so weit wie in der 3. Liga, jedoch ist es nicht zu viel verlangt, die Spieltage frühzeitig zu terminieren, damit man Planungssicherheit hat. Fick dich WDFV!



18.03.2023 Auswärtsspiel Fortuna Köln

CHATKONTROLLE STOPPEN!

BETROFFENE SCHÜTZEN STATT KOMMUNIKATION SCANNEN!

(Spruchbänder im Gästeblock und am Zaun des Gästeblocks zum Einlaufen der Mannschaften)

Was es mit diesen Spruchbändern auf sich hat, könnt

ihr in der Rubrik „AUS ALLER WELT“ im Text „Chatkontrolle durch KI“ erfahren.

ZIG JAHRE AUF DEM ZAUN VERBRACHT, NEBENBEI DAS ZWEITE KIND GEMACHT! WILLKOMMEN IN DER FAMILIE JUUL!

(Spruchband im Gästeblock)

In der KBU wird nur scharf geschossen! Erst kürzlich beim Heimspiel gegen Fortuna Düsseldorf II haben wir drei KBU-Vätern zum Nachwuchs gratuliert. Beim Auswärtsspiel gegen Fortuna Köln konnten wir unserem Anstimmer nun zum zweiten Kind gratulieren. Herzlichen Glückwunsch auch hier nochmal! Damit scheint unsere Gruppe wohl treffsicherer als unsere Mannschaft zu sein!

BECHER-SPENDEN-AKTION

Aktion Becher spenden für die Jugendabteilung:

In der letzten Karlumne haben wir angekündigt, dass wir das Ergebnis vom Spiel gegen Viktoria nachreichen. Es konnten 1.940 € der „Behindertenhilfe Aachen e.V.“ übergeben werden, um damit die Kleebach-Schule, eine Förderschule mit dem Schwerpunkt geistige Entwicklung, zu unterstützen. Neben diesem Betrag konnte der Kleebachschule, in Zusammenarbeit mit der Alemannia, 100 Freikarten für das Wattenscheid-Spiel übergeben werden. Wir hoffen, die Kinder, Eltern und Lehrer/Betreuer hatten auf unserem Tivoli einen schönen Samstagmittag. Beim Heimspiel gegen Wattenscheid wurde erneut für die Jugendabteilung der Alemannia gesammelt. Hier kamen 1.210 € zusammen. Gegen Bocholt stand eine weitere soziale Aktion auf dem Programm. Es wurde für „Die Arche –



Gnadenhof für Tiere e.V.“ in Würselen gesammelt. Ein Becher-Pfanderlös von 2.462 € konnte dabei erzielt werden. Neben den Bechern konnten noch Pfandbons und Geldspenden in mehreren Supermärkten in Aachen gespendet werden. Weiterhin gab es in diesen Supermärkten und auch im Alemannia-Fanshop die Möglichkeit, Wunschzettel des Gnadenhofs zu erhalten und diese zu erfüllen, um den Gnadenhof durch Sachspenden zu unterstützen.



Überblick zu den Summen und Spendenzwecken:

- 6.400 € Heimspiele Lippstadt & Rödinghausen (Verbandsstrafe Becherwurf)
- 5.840 € Heimspiele 1. FC Kaan-Marienborn, RWO und Wattenscheid (Jugendabteilung)
- 1.984 € Heimspiel Düsseldorf II (Café Plattform)
- 1.350 € Heimspiel Wuppertal (Choreo Düsseldorf II)
- 1.940 € Heimspiel Viktoria Köln (Behindertenhilfe Aachen e.V.)
- 2.462 € Heimspiel Viktoria Köln (Die Arche – Gnadenhof für Tiere e.V.)

Beim heutigen Heimspiel wird für die Angehörigen von Biggi Lindenthal gesammelt. Wofür bei jedem Heimspiel gesammelt wird, könnt ihr auf dem Spruchband auf der Nord sehen.

DANKE, DANKE! Alemannia hält zusammen!

AUS·ALLER·WELT

Polnische Ehre

Am 21. Spieltag der Ekstraklasa (1. polnische Liga) gastierte am Freitagabend, den 17.02.2023, WKS Śląsk Wrocław bei Widzew Łódź. Ein sehr brisantes Spiel, das allein wegen seiner tragischen Vergangenheit einiges an Konfliktpotenzial mit sich brachte. Die Begegnung hatte lange nicht mehr stattgefunden, da der Verein Widzew Łódź für längere Zeit aus dem Profifußball verschwunden war. Gegründet am 05.11.1910 als TMRF Widzew, später unter dem Namen RTS Widzew wurde der Verein in der Saison 07/08 von dem Geld scheidenden Investor Cacek übernommen. Mit dem Investor sollte es für den Verein dann auch schnell bergab gehen! 2008 war man direkt in einen Korruptionsskandal verwickelt, durfte aber in

der 2. Liga (wurde später in 1. Liga umbenannt) bleiben, da der Verein Meister wurde. In der darauffolgenden Saison schaffte man den Aufstieg in die Ekstraklasa. Anschließend passierte, was so häufig bei Investoren Clubs geschieht. Nach dem Abstieg 13/14 in die 1. Liga (zweithöchste Spielklasse) wurde der Geldhahn zugedreht und man belegte in der Saison 14/15 den letzten Platz! Der Verein wurde wegen Mängel der Lizenzunterlagen durch den polnischen Fußballverband (Polski Związek Piłki Nożnej) in die 4. Liga (5. höchste Spielklasse) zurückgestuft. Ganz unten angekommen, wurde der Verein von den lokalen Geschäftsmännern Marcin Ferdzyn und Grzegorz Waranecki am 02.07.2015 unter dem Namen RTS Widzew Łódź neu gegründet. Der Verein startete in der Saison 15/16 in der 4. Liga und schaffte direkt den Aufstieg in die



3. Liga, in der Saison 17/18 den Aufstieg in die 2. Liga, gefolgt vom Aufstieg 19/20 in die 1. Liga. Erst seit dieser Saison spielt man wieder in der Ekstraklasa. Nun aber zurück zum eigentlichen Thema!

Vor dem Spiel gelang es einem Widzew-Fan, ein Banner der Slask Anhänger vom Gästezaun zu stehlen. Der Dieb konnte jedoch nicht mit der Fahne flüchten, denn er wurde vom Sicherheitsdienst/Polizei gestellt. Die Fahne wurde dem Gästeblock vom Sicherheitsdienst übergeben, jedoch wollten die Slask Anhänger die Fahne nicht zurückhaben, denn laut der Slask Anhänger wurde diese Fahne entehrt! In Polen gibt es den Ehrenkodex, dass eine Fahne nicht von Ordnern oder der Polizei zurückgeholt oder zurückgegeben werden darf. Sofern dies passiert, gilt die Fahne als entehrt. Es handelte sich dabei um ein Banner der NABOJKA Gruppe/Fanclub.

Ein durch Ordner/Polizei verhinderter Diebstahl ist auch hier in Deutschland schon häufiger vorgekommen. So wurde ein Banner der Castaways Ultras (Hamburg), die ihre Freunde vom Ultra` Kollektiv Lübeck in Emden besuchten, vom Zaun gerissen und der Täter von der Polizei gestoppt. Ein Eintracht-Fan wurde von Ordnern aufgehalten, als er das USP (Ultras Sankt Pauli) Banner vom Zaun riss. USP unterstützten ihre Freunde von der Schickeria München im Ligaspiel in Frankfurt. Beide Male wurden die Fahnen aber nicht im Nachgang dem Gegner übergeben. Bei solchen Aktionen ist man leider als Gruppe absolut chancenlos!

Bemerkenswert ist die Einstellung der Śląsk Anhänger auch, da es, wie schon oben erwähnt, zwischen den beiden Lagern einiges an Konfliktpotenzial gibt. Im Mai 2003 lauerten Widzew Łódź Hooligans dem Bus-Konvoi von Śląsk Wrocław auf. Nach der Auseinandersetzung ist ein junger Śląsk Wrocław Fan im

Krankenhaus gestorben. Dieser Todesfall hat auch innerhalb der Freundschaftsbündnisse in Polen einiges an Rotation ausgelöst. Slask kündigte die Freundschaft zu Wisła Krakau, da diese Kontakte nach Ruch Chorzów pflegen und diese wiederum eine intensive Freundschaft mit Widzew Łódź haben. Am Tag nach dem Spieltag (17.02.2023) versammelte sich eine dreistellige Anzahl von Śląsk Wrocław Anhängern vor dem Stadion von Widzew Łódź, jedoch konnte die



Polizei ein Aufeinandertreffen verhindern. Es scheint, dass die Fehde zwischen den beiden Vereinen ein neues Level erreicht hat.

Kleines Update:

In der letzten Karlkumne haben wir über den Fahnenverlust der Fedayn vom AS Rom berichtet. Diese Fahnen wurden in der Folge von den Anhängern von Roter Stern Belgrad beim Ligaspiel am 18.02.2023 verbrannt (s. Bild). Auf dem dabei gezeigten Spruchband stand grob übersetzt „Ihr habt die falschen Freunde“, was auf die Freundschaft zu den Bad Blue Boys aus Zagreb und Fedayn hindeutet. Auch nach all den Jahren des „Friedens“ ist die gegenseitige Abneigung zwischen den Kroaten und Serben noch immer sehr hoch! Positiv erwähnt werden sollte noch die Standing Ovation der AS Rom Anhänger beim Heimspiel gegen Verona, als die Gruppe Fedayn ihren Platz in der Kurve einnahm.

Chatkontrolle durch KI

Die EU möchte ein neues Überwachungsgesetz in Kraft setzen. Die Folgen wären eine totale Überwachung jedes einzelnen! Laut EU-Kommission soll das neue Überwachungsgesetz für die Bekämpfung des Kindesmissbrauches verwendet werden. Messenger



und Internetdienste sollen dazu gezwungen werden, die Nachrichten ihrer Nutzer zu durchleuchten und zu überwachen. Viele Experten gehen davon aus, dass dieses Gesetz grundrechtswidrig ist und Kinder nicht schützt, da Daten über Kindesmissbrauch nicht vornehmlich über Messenger verschickt werden. Kindesmissbrauch zu verfolgen und zu bekämpfen ist unabdingbar, jedoch werden die vorgeschlagenen



Maßnahmen unsere Kinder leider nicht besser schützen können. Dieses Gesetz würde das Recht jedes einzelnen EU-Bürgers auf vertrauliche, private und freie öffentliche Kommunikation einschränken. Durch die Nutzung werden unzählige Unschuldige, durch Falschmeldungen der KI, in den Fokus der Sicherheitsbehörden gerückt. Die durch das Gesetz geschaffene Überwachung könnte auch leicht für andere Zwecke mitverwendet werden und eine undurchsichtige Überwachungsinfrastruktur schaffen. Auch wir lehnen den Gesetzentwurf ab und sprechen uns, wie so viele Gruppen in Deutschland, gegen die Chatkontrolle aus!

Betroffene schützen statt Kommunikation scannen!

DFL Anteilsverkauf (Update)

„Ich weiß bis heute nicht, wofür die DFL eigentlich steht.“

Ja, Herr Keller. So geht es uns auch. Wofür steht die DFL denn eigentlich? So wie uns das vorkommt, für den maximalen Profit und die unbändige Gier nach Geld. Für einen Weg, der nach englischem Vorbild „Höher, schneller, weiter“ und „Ohne Rücksicht auf Verluste“ funktioniert.

In Sachen „Spruchreifes“ können wir in diesem Text leider, oder müsste man sagen glücklicherweise, noch nichts berichten. Ein kurzes Update zur Entwicklung dieses Prozesses geben wir euch trotzdem. Christian Keller, Geschäftsführer des 1. FC Köln, dessen Fanszene sich äußerst kritisch mit diesem Thema beschäftigt, äußerte sich ebenfalls kritisch zu dem Plan der „AG Zukunftsszenarien“. Im Kopf bleibt vor allem das oben genannte Zitat. Er forderte die DFL auf, endlich Ziele zu formulieren, auf welche die DFL plant, in Zukunft hinzuarbeiten. Des Weiteren sprach er davon, dass er glaube, dass der derzeitige Weg selbst dann falsch sei, wenn man tatsächlich die internationale Ausrichtung zum Hauptziel erkläre. „Denn die Stadien werden über die Region gefüllt, die nationale Rechtevermarktung ist unsere wichtigste Einnahmequelle. Wenn wir mehr Aufmerksamkeit wollen, brauchen wir einen gerechteren Wettbewerb.“

Christian Keller, als eher kritische Stimme den Plänen der DFL gegenüber, wurde vor einigen Tagen in den DFL-Aufsichtsrat gewählt. Dabei erhielt er 2 Stimmen mehr als der Bremer Geschäftsführer Klaus Filbry, welcher als Befürworter des Investoreneinstiegs bei der DFL gilt. Ein gutes Zeichen?

Auch nach seiner Wahl in den Aufsichtsrat der DFL gibt der Kölner Geschäftsführer Sätze wie „Fußball ist etwas, das für die Menschen da ist, nicht für bestimmte Gruppen der Gesellschaft. Fußball ist wirklich was für alle. Dieser Gedanke sollte auch prägend sein“ von sich. Hoffen wir, dass er auch im Sinne des Fußballs handelt, im Aufsichtsrat etwas bewirken kann und diese Sätze in einigen Monaten nicht als leere Floskeln von einem weiteren rückgratlosen Funktionär abgestempelt werden müssen. Denn das DFL-Präsidium hat derweil einstimmig beschlossen, dass Investoren in Kürze ihre Angebote unterbreiten können. Ein etwaiges Angebot würde im Folgenden zunächst den 36 Vereinen, welche der DFL unterstehen, vorgestellt. Auf Basis dieser Rückmeldungen soll dann entschieden werden, ob weiter verhandelt wird. Am Ende müsste

ein solches Angebot von einer Zweidrittelmehrheit durchgewunken werden. Bis es soweit ist, wird sicher noch etwas Zeit ins Land streichen. Aber wenn die DFL dafür steht, dass der deutsche Fußball einen weiteren Schritt in Richtung Ausverkauf macht, dann kann auch das schneller gehen als gedacht.

Als Interessenten an einer „strategischen Partnerschaft“, wie es die DFL hochtrabend nennt, sind bislang sechs Private-Equity-Gesellschaften bekannt: Die US-Firmen Advent, Blackstone und KKR, Bridgepoint (Großbritannien), CVC (Luxemburg) und EQT (Schweden).

Bundeskartellamt, FC Swift Hesperinge und die 50+1 Regel

In der 50+1 Regel bahnt sich einiges an! Wir könnten jetzt ein ganzes Buch füllen, mit Informationen und Ereignissen, jedoch haben wir versucht, die Informationen zu komprimieren. Da es im Moment Schlag auf Schlag geht, hoffen wir, dass unser Text beim Erscheinen noch „aktuell“ ist.

Was besagt die 50+1 Regel?

Die 50+1 Regel besagt, dass Kapitalgesellschaften keine Stimmenmehrheit an den ausgegliederten Profimannschaften haben dürfen. Ein nettes Beispiel ist hier der BVB: Der e.V. besitzt nur ca. 5,53% der börsennotierten Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA, ist jedoch zur vollständigen Geschäftsführung berechtigt.

Was hat das Bundeskartellamt damit zu tun?

Alles hat angefangen auf der DFL-Mitgliederversammlung am 22.03.2018. Dort stimmten die Vereine auf Basis eines Antrages vom FC St. Pauli, zur Verwunderung aller, mehrheitlich für einen „Prozess zur Verbesserung der Rechtssicherheit sowie weitere Überlegungen hinsichtlich geänderter Rahmenbedingungen unter Beibehaltung der 50+1-Regel“. Nach dieser

Abstimmung hat die DFL eine Entscheidung beim Bundeskartellamt beantragt. In großer Kritik steht die sogenannte „Ausnahmeregelung für langjährige Förderer“. Diese wurde auch am 31.05.2021 vom Bundeskartellamt bemängelt.



Was ist der momentane Stand?

Die DFL will dem Bundeskartellamt einen Vorschlag (08.03.2023 veröffentlicht) unterbreiten und dieser sieht vor, dass es in Zukunft keine weiteren Ausnahmen für die 50+1 Regel geben wird. So soll für die Zukunft die Möglichkeit von Förderausnahmen von der 50+1-Regel aus der Satzung des DFL e.V. gestrichen werden. Die Clubs, denen in der Vergangenheit eine Förderausnahme erteilt wurde, sollen einen Bestandschutz erhalten. Widerstand wird es dort sicherlich von 1860 München und Hannover 96 geben, denn dort wäre man auch sehr gerne eine Förderausnahme.

Welche Förderausnahmen gibt es?

Die Ausnahmeregelung wurde bei Bayer 04 Leverkusen, TSG Hoffenheim und VfL Wolfsburg angewandt. Dort haben die Unternehmen/Mäzen die Stimmenmehrheit und sorgen auch für eine Wettbewerbsverzerrung im Profifußball (bisher ist von diesen Vereinen auch noch nie einer abgestiegen). Im Jahre 2017 hat auch das Ar... Martin Kind versucht eine Ausnahmeregelung zu erhalten und ist damit bis heute zum Glück gescheitert. Versucht hat er es über § 8 Nr. 3 der DFL-Satzung, die es denjenigen Personen ermöglicht, die 50+1-Regel zu umgehen, welche den Fußballsport des Muttervereins seit mehr als 20 Jahren ununterbrochen erheblich gefördert haben. Daran ist Kind glücklicherweise gescheitert – im Gegensatz zu Dietmar



Hopp. Seit dem 09.02.2015 gehört D. Hopp die Stimmenmehrheit (96 %) an der ausgegliederten GmbH. Auf der damaligen Mitgliederversammlung haben 400 Mitglieder der TSG einstimmig dafür gestimmt. Traurig und beschämend und ein Grund mehr, diesen Verein zu hassen!

Warum ist der Brauseverein keine Ausnahmeregel?

Ganz einfach, der Leipziger Club erfüllt die 50+1 Regel, denn er besitzt keine Kapitalgesellschaft und ist ein e.V., der volles Stimmrecht besitzt. Eigentlich eine großartige Sache, jedoch besitzt der e.V. ganze 21 Mitglieder! Daneben besitzt der e.V. noch ca. 500 nicht stimmberechtigte Fördermitglieder. Kurz gesagt, diese 21 handverlesenen und ausgewählten Mitglieder entscheiden alles und so umschiffte dieser Drecksclub bis

heute geschickt die 50+1 Regel. RB wird natürlich auch in dem Vorschlag der DFL ans Bundeskartellamt nicht erwähnt, obwohl das Bundeskartellamt im Falle RB einen Umgehungstatbestand sah.

„Natürlich muss man da auch die Frage stellen, ob das denn deckungsgleich ist mit dem, was in Leipzig durch eine findige Auslegung des Vereinsrechts praktiziert wird. Das sollte meines Erachtens jetzt mitdiskutiert werden.“, so die damalige Aussage von A. Mundt (Präsident vom Kartellamt).

Wie sieht es eigentlich bei uns aus?

Der Mutterverein e.V. hat eine ausgegliederte GmbH, unter welcher unter anderem auch die Profimannschaft läuft. Die Zustimmung in der Mitgliederversammlung (75 % Mehrheit) des e.V. muss eingeholt werden, sofern Geschäftsanteile der Alemannia Aachen GmbH oder ihrer Tochtergesellschaften auf andere Gesellschafter als den Verein übertragen oder die Geschäftsanteile belastet werden. Ein großer Erfolg, der damals auf unserer JHV erzielt wurde und den Einstieg von Investoren nicht gänzlich verhindert, jedoch erschwert.

Wir werden aber in der nächsten Ausgabe der Karlumne, die zum letzten Heimspiel gegen Schalke II erscheint, nochmal näher auf die Strukturen in unserem Verein eingehen und einen kleinen Rückblick zur JHV, die am 19.04.2023 stattfindet, geben. Hier auch nochmal der Appell: **Werdet Mitglied und entscheidet die Zukunft unseres Vereins mit!**

Plötzlicher Sinneswandel bei der TSG?

Erst vor kurzem ließ Dietmar Hopp verlauten, dass er seine Stimmenmehrheit an der TSG Hoffenheim Fußball-Spielbetriebs GmbH wieder an die Turn- und Sportgemeinschaft Hoffenheim 1899 e.V. zurückgeben möchte. Die Mehrheit der Kapitalanteile soll trotzdem in seinen Händen bleiben. Irgendwie ist es doch sehr merkwürdig, dass diese Erkenntnis oder Güte

jetzt auf einmal kommt und kurz vor der Mitteilung der DFL. Anscheinend hat dort ein Kanarienvögelchen der DFL schon frühzeitig bei der TSG gezwitschert. Hat D. Hopp nun eingesehen, dass 50+1

unausweichlich ist? Natürlich nicht! D. Hopp hat nur keinen Bock, Strafzahlungen/Ausgleichszahlungen zu zahlen, denn das sieht der neue Vorschlag der DFL vor. Dass D. Hopp auch ohne Stimmenmehrheit die TSG lenkt und beeinflusst, ist leider auch jedem bewusst!

Warum kann der luxemburgische Verein FC Swift Hesperingen die 50+1 Regel gefährden?

FC Swift Hesperingen kannte bis jetzt keine Sau, jedoch klagt der Verein gegen die UEFA und gegen den luxemburgischen Fussballverband. Der Anwalt des Vereins sieht einen Regelverstoß gegen EU-Recht, wobei die wirtschaftliche Entwicklung der Aktivitäten des Vereins behindert werden würden. In Luxemburg dürfen keine Kapitalgesellschaften aus den Vereinen ausgegliedert werden. Die Anwälte erwarten, dass das Verfahren beim Europäischen Gerichtshof vorgelegt wird. Da der europäische Gerichtshof die höchste

**50+1
BLEIBT!**



Inстанz auf europäischer Ebene ist, könnten sich in der Folge auch potentielle Kläger in Deutschland auf diese Entscheidung berufen und versuchen, die 50+1 Regel zu stürzen und den Weg für Investoren, die dann die komplette Macht innehaben, zu ebnen!

Man kann gespannt sein, was das Bundeskartellamt zum Vorschlag der DFL sagt. Größere Auswirkungen könnte jedoch die Klage des FC Swift Hesperingen und seiner Sponsoren haben. Für uns bleibt ungeachtet dessen weiterhin eines klar: **50+1 Unantastbar!**

Tabula rasa und Endstation Waiblingem

Die meisten werden mitbekommen haben, dass die Schalker Ultras vor der Abfahrt zum Auswärtsspiel in Berlin von einem bunten Haufen Dortmundern, Essenern und Kölnern angegriffen wurden. Es kam zum heftigen Schlagabtausch und die Schalker konnten die Angreifer sprichwörtlich in die Flucht schlagen. In ihrem Spieltagsflyer „Blauer Brief“ kommentierten die Ultras Gelsenkirchen das Geschehene: *„Ehrlicherweise brauchte man einen gewissen Moment, um sich zu sortieren, bevor man sich dann den Angreifern in den Weg stellte, den Angriff abwehrte und die Besucher geschlossen und deutlich dahin zurückjagte, wo sie hergekommen waren. [...] Für die Aktion, nach GE zu kommen, muss man ihnen klar Respekt zollen. Der Plan ging jedoch nicht auf und es gab einen weiteren wichtigen Erfolg für Blau-Weiß!“*.

Am Donnerstag, den 09.03.2023, kam es dann durch die Polizei zu Durchsuchungen von 25 Wohnungen und dem „Club 75“, der Räumlichkeit der Schalker Ultras. NRW-Innenminister H. Reul brüstet sich nun mit der Aussage *„Ich finde es riesig, dass wir in diesem Bereich der Hooligan-Szene jetzt mal Tabula rasa gemacht haben“!* Ganz großes Kino wurde da inszeniert, wobei schwer bewaffnete SEK- und BFE-Beamte Türen sprengten und Fenster einschlugen. Natürlich durfte die Presse nicht fehlen und wurde auch

herzlichst eingeladen. Wurde da jetzt gegen potenzielle Täter vorgegangen oder einfach nur eine riesige mediale Aktion von Reul und der Polizei gestartet?



Ein weiterer sehr strittiger Polizeieinsatz spielte sich in Waiblingen ab, denn dort verwehrte die Polizei 500 Köln Fans den Spielbesuch beim VfB Stuttgart. Die Polizei hielt mehrere Busse der FC-Ultras an und wollte eine polizeiliche Maßnahme mit dem Ziel der „Gefahrenvorsorge“ durchführen, welche die Durchsuchung der Busse mitsamt ihrer 500 Insassen beinhaltet hätte. Ein pünktlicher Spielbesuch war dadurch unmöglich. Sehr wahrscheinlich hätte man das komplette Spiel verpasst. Da einer Durchsuchung von Seiten der Kölner nicht zugestimmt wurde, wurde man mitsamt Polizeibegleitung und ohne Stadionbesuch wieder nach Köln eskortiert. Hier ein kleiner Auszug aus der Stellungnahme der Kölner Fanhilfe (Kölschen Klüngels): *„Unabhängig von der inhaltlichen Auseinandersetzung zur Rechtmäßigkeit dieser Maßnahmen müssen wir feststellen, dass Polizeiarbeit auf Grundlage neuer Polizeigesetze zunehmend autoritärer gedacht und durchgesetzt wird. Eine Behörde, die im direkten Umfeld des Stadions mit Maschinenpistolen und Wasserwerfern Militanz zeigt und Teile der aktiven Fanszene kriminalisiert, stigmatisiert und ihnen deshalb den Stadionbesuch verwehrt, trägt nicht zu einem entspannten Verhältnis von Polizei und Fans im Fußballalltag bei.“*



Wer schon mal die Banderole in den Händen hatte, hat dort sicherlich die ein oder andere Fanzine- oder Buchvorstellung entdeckt oder gelesen. Neben Büchern und Fanzines gibt es jedoch auch noch sehr interessante Podcasts und da möchten wir hier doch die Zeilen nutzen, um euch den ein oder anderen Podcast vorzustellen. Wo kann man den Podcast überhaupt hören? Da gibt es unter anderem die kostenlose Fußball Audio App (Football Was My First Love) und sicherlich noch weitere „Anbieter“, die Fußball Podcasts im Repertoire haben. Die Podcast-Vorstellungen sind immer individuell geschrieben und werden die Ansicht des jeweiligen Autors wiedergeben. Lasst euch inspirieren und macht euch anschließend eure eigene Meinung.

DWIDSWOCH

Autor: Der Fiese Möpp

Am Bergfest der Arbeitswoche erscheint immer mein persönlicher Favorit-Podcast und das ist DWIDSWOCH, denn Mittwoch ist DWIDSWOCH! Herausgebracht wird dieser Podcast von zwei Protagonisten. Auf der einen Seite gäbe es da Tim, einen BVB-Alles-Fahrer und beim SV Lippstadt angestellten „Mädchen“ für Alles, der wahrscheinlich bald an einer Überdosis roten Energydrink „diabetisiert“. Auf der anderen Seite, oder meist im dunklen Keller hockend, gäbe es da Schlü ebenfalls BVB-Anhänger, Ex-Beschäftigter der Football Was My First Love App, der seinen Lebensalltag zwischen Angestelltenverhältnis und Arbeitslosenverhältnis stetig wechselt. Schon zwei schöne Fiffis die beiden, die jedoch jede Woche abliefern! Die zwei sind auch schon länger im Fußball-Podcast-Geschäft. Ihr erstes Format (Der Weg ist das Spiel) endete mit #99 Folgen. Das Ganze war einem

unbedachten Flüchtigkeitsfehler der Anfangsnummerierung bei Folge #01 geschuldet. Nach einer kleinen Pause starteten die beiden wieder durch mit ihrem neuen Podcast DWIDSWOCH und der hat es wie gesagt in sich!



In ihrem Podcast geht es um Fußball, Fankultur und Groundhopping und dieser erscheint fast immer mittwochs. Der Podcast geht meist eine Stunde lang und gestaltet sich sehr informativ. Die zwei recherchieren hervorragend und werden euch Informationen liefern die ihr ansonsten nur sehr schwer oder gar nicht erhalten würdet. Zwischen den ganzen Fanpolitik und den fan-relevanten Themen erzählen die zwei auch über ihre Spielbesuche. Es geht sich dabei teilweise um die BVB-Spiele oder Spiele des SV Lippstadt, jedoch hauptsächlich um ihre Hoppingtouren die sich auf Deutschland und Europa konzentrieren. Die zwei treffen meinen Humor und deshalb eine klare Hörempfehlung vom Fiesen Möpp! Wusstet ihr eigentlich schon das Tim in Kiew war? Darüber werdet ihr schmunzeln können, sofern ihr euch die zwei gegönnt habt.

Viel Spaß beim Hören!



28.08.2022 AIK Solna - Hammarby IF (2:2)

Zuschauer: 45.117 (9000 Gäste, davon 7 Öcher)

Autor: Bratan

Jetzt muss ich erstmal aus dem Englisch wieder rauskommen, welches das gesamte Wochenende prägte. Au hur! Ein Freitagabendspiel der Alemannia ruft immer wieder eine Chance auf einen Besuch unserer schwedischen Freunde auf den Plan. So auch an diesem Wochenende. Freitagabends, extra früh der Räumlichkeit entwichen, ging am nächsten Morgen schon um kurz nach 7 der Zug in Richtung Mitfahrgelegenheit zum Flughafen. Die ersten berausenden Getränke führten wir uns dann gegen viertel nach 7 ein. Auf dem ersten Rastplatz trafen wir uns mit dem Rest der Reisegruppe. Ein kurzer Schnack, ehe es weiterging. Am Flughafen angekommen, ließen wir die Kontrollen über uns ergehen, ehe sich der immer selbe natürlich wieder einer intensiveren Kontrolle unterziehen musste. Am Ende aber alles halb so wild und so konnte man sich vor Abflug in Ruhe im Duty Free Shop eindenken. Wie viel Zeit wir dafür hatten, erfuhren wir eine halbe Stunde vor Abflug, als der Flug um anderthalb Stunden verschoben wurde. Der flughafeneigene Balkon bot uns allerdings Unterschlupf und so wurde der erste Rückschlag in Sachen Planung gut weggesteckt. Der Plan, bei der Tifovorbereitung für den nächsten Tag zu helfen, schien in weite Ferne zu rücken, was mich persönlich ziemlich traurig stimmte. Wusste man doch aus verschiedenen Berichten, dass die Choreos bei Derbys zeitgleich von beiden Szenen am Tag vor dem Spiel vorbereitet werden. Eine Art Absprache ermöglicht diese Regelung, die schätzungsweise so lange gelten wird, bis es die ersten Kämpfe an solchen Tagen gibt. Bisher scheint es allerdings seit knapp 15 Jahren so gut zu laufen, dass niemand diese Privilegien verlieren will. In Stockholm angekommen,

wurde jedoch berichtet, dass wir den Vorbereitungen trotzdem beiwohnen können, weil diese länger als geplant andauern würden. Geil! Ich freute mich und nachdem die Jungs gebührend begrüßt wurden, machten wir uns direkt auf den Weg in Richtung Solna. Angekommen ist es doch immer wieder ein begeisterndes Gefühl, dass mich durchfließt, wenn ich die Jungs begrüße und man diese Gastfreundschaft in Schweden genießen darf. Die Tifovorbereitungen waren auch recht schnell abgeschlossen und man ahnte schon, was am Folgetag für dicke Dinger hochgezogen werden sollten. Beeindruckend! Im Anschluss wurden fünf Jungs ins Hotel gebracht und meine Wenigkeit und ein Mitstreiter legten unsere Sachen bei einem Freund von El ab. Den Abend verbrachten wir in Södermalm, welches Kennern ganz offiziell als Hammarby Gebiet bekannt sein dürfte. Unsere zwei Jüngsten verbrachten schon vor Abflug die Zeit damit, am Standort Stockholm zu tindern, wie sich am Ende des Trips herausstellen sollte - ohne Erfolg. Kein Wunder bei den beiden Tröten. Spaß beiseite, lag der Fokus in Stockholm doch auf anderen Dingen. Das Bier, die Freundschaft, der Spaß und der Zusammenhalt zeichneten sowohl den ersten Abend, als auch den Rest des Wochenendes aus. Entgegen unseren Erwartungen verlief die Nacht vor dem Derby sehr ruhig. Was wir erst in Stockholm erfuhren, war, dass an jenem Abend eine Kampfsportveranstaltung stattfand, bei der sowohl zwei Hooligans von Hammarby, als auch einer von AIK teilnahm. Dementsprechend waren beide Lager anwesend und außerhalb der Arena scheint es zu kleineren Scharmützeln gekommen zu sein. Indes verbrachten wir einen ruhigen und angenehmen Abend, ehe es in die jeweiligen Unterkünfte ging. Beim Aussteigen aus der Bahn witzelte der Kollege, der mit mir war, eine grüne Fähre, die uns direkt zu einem Freund unseres Gastgebers



brachte, um die ein oder andere Knolle zu vernichten. Zusätzlich war der Kollege auch uns kein Unbekannter, hatte er uns bei einem früheren Aufenthalt doch mit seiner Gutmütigkeit und Gastfreundschaft beeindruckt. Feiner Kerl. Begnügt und voller Vorfreude auf das morgige Derby ging es für uns ins Appartement und wir ließen den Abend auf dem Balkon und vor dem Bildschirm ausklingen, auf welchem uns einige Videos aus den letzten Jahren gezeigt wurden. Der Derbymorgen startete etwas holprig, weil die Müdigkeit nicht nur die deutschen Gemüter etwas bremste. Ein Taxi brachte uns schlussendlich zum ausgerufenen Treffpunkt, an denen auch die anderen Aachener Jungs

wieder getroffen wurden. Einer von ihnen standesgemäß an der nächstgelegenen Essensstation. Der Rest genehmigte sich bereits das erste Kaltgetränk. Auch der Rest von E1, der es am Vorabend nicht in die Stadt schaffte, konnte nun begrüßt werden.

Die Stunden vergingen und die Gespräche, welche beim letzten Treffen geführt wurden, wurden nun fortgesetzt. Nicht so lange wie gewünscht, aber da war ja noch ein wichtiges Match auszutragen. Hochmotiviert machte man sich in Richtung Bahn auf und nach ersten Gesängen konnte man die zweite oder dritte pickepackevolle Bahn dann auch endlich nehmen. An der Station ausgestiegen hieß es Anschluss halten und sich dem Tempo der Schweden anzupassen. Geisteskrank was die für ne Gangart an den Tag legen. Genau wie die schwedischen Bullen, die keine Härte vermissen lassen. Versuchend den Anschluss an die Gruppe zu halten, schien es als seien AIK-Leute um die Ecke, was eine kurze Rennerei zur Folge hatte. Infolge dieser Rennerei entschied sich ein Wagen der Bullen voll

in die Menschenmenge zu fahren. Just in dem Moment erwischte mich von hinten ein Schlagstock mit voller Wucht auf die Innenseite des Knies. Unglücklich. Ein Schlag mit dem ich auch einen Tag später, an dem ich diesen Bericht schreibe, noch mehr als zu kämpfen habe. Fühl mich gehandicapt. Die ersten Gesänge und Pöbeleien schallten durch das Rund und wäre mein Bein nicht gewesen, hätte ich diese Atmosphäre vollends genießen können. Kurz vor Beginn begannen die Choreos auf beiden Seiten. AIK glänzte mit einer Blockfahne, die das alte Stadion mit dem Namen „Rasunda“ abbildete und welche oben und unten mit dem Spruch (ich übersetze hier einfach mal



ins Deutsche) „Erinnert ihr euch daran, es ist nicht allzu lange her. Das ganze Rasunda vibrierte, ich erinnere mich noch immer an dieses Gefühl“ abgerundet wurde. Die Choreo von AIK pries also ihr Stadion aus vergangenen Tagen. Hammarby trumpfte

auch ordentlich auf mit einer Choreographie unter dem Motto „Skål för Bajan“, was übersetzt soviel bedeutet wie „Cheers for Bajan“ und sich dem Wortspiel bedient, welches zugleich mit „anfeuern“ und „Prost“ übersetzt werden kann. Passend dazu hielt „Busen“ ein Bier hoch und prostete gen Spielfeld. Im Hintergrund war eine Bar zu sehen, auf welcher einige Getränke platziert waren. Einfallsreich und sehr gut umgesetzt, was dem Spiel einen würdigen Rahmen und Einstand verlieh. Das 1:0 für AIK Anfang der 2. Spielminute hingegen zog die Stimmung im Gästeblock von Beginn an etwas runter. Wie man es aus Schweden kennt, garnierten sowohl die Bajaren als auch die Anhänger des Vereins aus Solna das Derby mit reichlich Pyro. Sowohl nach den Toren, als auch zwischendurch wurden

immer wieder Fackeln angerissen. Im Zuge des 1:1 erleuchtete beinahe die gesamte erste Reihe des Gästeblocks in strahlendem rot. Abermals beeindruckend. Die zweite Hälfte begann wie die erste mit einem sehr frühen Gegentor und die Tribüne rund um die Gruppen Sol Invictus und Ultras Nord konnten mit einer enormen Lautstärke überzeugen. In den beeindruckenden Freudentaumel zum 2:2 Ausgleich und damit dem Tref-fer zum Endstand mischten sich unter anderem auch einige Aachener Bengalen. Immer wieder eine Freude, ein Teil dieser Aktionen sein zu dürfen. Mit dem 2:2 konnte man ob des Spielverlaufs leben, auch wenn ein Sieg für die Chancen auf die Meisterschaft natürlich

deutlich besser gewesen wäre. Für die Jungs aus dem Stockholmer Süden zählt nichts mehr, als endlich die schwedische Meisterschaft zu holen. Aber hier und heute dieses Derby zu verlieren, hätte den Frust wohl auf die Spitze getrieben.

Relativ schnell nach Abpfiff formierte sich eine Truppe gut gebauter Jungs rund um die Firman Boys in der Nähe des Gästeblocks. Schnell überschritten auch die grün-weißen Kampfeslustigen die Barrieren und schon startete ein mehrminütiger Kampf, den ich in der Art noch in keinem Stadion miterlebt habe. Mehrere Minuten gab es am Zaun richtig in die Fresse, während gleichzeitig sowohl Fackeln als auch Sitzschalen die Blöcke wechselten. Ehrlich gesagt geisteskrank gefährlich. Man konnte sehen, wie Sitzschalen und Pyro teilweise aus einem Meter Entfernung auf die gegenüberstehenden Kontrahenten gefeuert wurden. Nicht wenige verließen das Stadion nach dem Spiel mit starken Blessuren, in rot getränkten Sturmhauben und gebrochenen Knochen. Zu allem Übel regnete es

außerdem komplett und nicht nur die Jungs in kurzen Hosen waren froh, irgendwann wieder im Pub angekommen zu sein. Kurz darauf wurde ein Versuch, etwas essen zu gehen, unterbunden, weil wohl ein anderer Plan auf dem Programm stand. Dieser Plan beinhaltete eine Fahrt in Richtung Solna, Schlagstöcke auch für die anderen Aachener Jungs und schließlich ein Transport im Polizeibulli, aus welchem wir irgendwo in der Walachei rausgelassen wurden und gucken mussten, wie wir nun zurück nach Södermalm gelangen würden. Was für ein Polizeikonzept. Zunächst wurden wir stundenlang im Regen festgehalten, dann hatte sich zusätzlich jeder auf den nassen Boden zu setzen

und Handys waren ebenfalls verboten. So ergab es sich, dass ich alle meine deutschen Mitreisenden „verlor“ und als einziger mit einem Mitglied der Söderbröder und einem E1 Ultra weggebracht wurde. Immerhin wussten die, wo man hin musste. Ein anderer



Aachener machte auf diese Weise Bekanntschaft mit Firman Boys, da diese den Polizeiwagen folgten, um wenigstens einige kurze Kämpfe zu starten. Komplett durchnässt, Knieschmerzen ohne Ende und kalt wie Sau erreichten wir Södermalm wieder gegen 22 Uhr. Den geplanten Burger holten wir uns dann eben jetzt, statt einige Stunden früher und machten uns dann auf den Weg ins Appartement, um endlich trockene Kleidung anzulegen. Wohl wissend, dass es schwierig werden würde, sich mit dem Knie und den kalten Stunden erneut zu motivieren zurück in die Stadt zu fahren, verabschiedeten wir uns also bereits um 22:30 Uhr von unseren Gastgebern der E1-Ultras und ich konnte nach einer heißen Dusche endlich mein Bein hochlegen und kühlen. Das Knie war merklich in Mitleidenschaft



gezogen worden und ob es sich hierbei um einen fetten Bluterguss handelt oder wirklich irgendwas kaputt ist werde ich wohl erst in den nächsten Tagen erfahren. Erstmal abwarten und Tee trinken. Wird schon schief gehen.

Derweil schauten wir uns die Szenen des Spieltags noch einmal an und in den Videos aus dem Stadion, welche schon kurz nach dem Spiel im Internet kursierten, sah man jedes Mal neue Dinge, die beim vorherigen schauen noch nicht aufgefallen waren. Zu viel passierte parallel und die Eindrücke waren noch immer sehr intensiv. Parallel dazu sendete der fiese Möpp das versprochene Matschfoto in die Reisegruppe, was den Abend auch nicht gerade besser machte. Die Laune des Inhabers unserer Herberge war auch nicht mehr auf einem sehr hohen Level, war er sich doch schon zu diesem Zeitpunkt sicher, ein Stadionverbot ausgesprochen zu bekommen. Bleibt zu hoffen, dass dieses Übel ausbleibt. (Update: Es blieb nicht aus. Neun Monate. Glück im Unglück.) Da er am heutigen Montag wieder arbeiten musste, verabschiedeten wir uns auch schon am Sonntag Abend und dankten ihm erneut für die Gastfreundschaft und die Möglichkeit der Übernachtung sowie der Bewirtung. Dass er morgens um 7 aus dem Haus ging, merkte ich persönlich nicht und so wachte ich erst gegen 9 Uhr wieder auf. Mit dem Taxi ging es zum Hotel der anderen und im Anschluss in die Bahn Richtung Flughafen. Sagte das Internet noch 3 € wollte die Alte am Schalter 15 € pro Person einsacken, wodurch wir das in Stockholm bewährte „Durchgehen und gut“-System umsetzten. Eine Station vor dem Flughafen war dann leider Endstation, weil sich doch noch irgendwelche Kontrolleure in die Bahn verirrtten. Das Uber von dort aus kostete allerdings nicht mehr als 5 € pro Person, was wieder mal das Prinzip „dreist gewinnt“ unterstrich. Im Flugzeug hatte ich Glück und konnte mein lädiertes Bein gut ausstrecken, sodass sich auch der Rückflug sehr angenehm gestaltete. Ein großartiges Wochenende mit viel Action, viel Freude, Freundschaft, Spaß und Zusammenhalt liegt hinter uns

und es wird in diesem Jahr nicht der letzte Trip in das schöne Schweden gewesen sein. Danke für die Gastfreundschaft und das außergewöhnliche Wochenende. Tack & Skål Vänner.



Ein Dutzend Schweden in der Kaiserstadt

Spielbericht: Alemannia - Wuppertaler SV (1:4)

22. Spieltag - 11. Februar 2023

Autor: E1 Ultras

Liebe Leser,

die Redaktion hat sich die Mühe gemacht, den Bericht für euch zu übersetzen. Nicht, dass hier am Ende nur „Trainstation“ verstanden wird. Randnotizen und Anmerkungen von uns sind kursiv geschrieben. Wir wollen uns hier auch sehr herzlich für den Besuch der Jungs und den Spielbericht für unsere Karlumne bedanken!

Dubbele Merci E1!

Nach vielen Wochen des Wartens war es endlich wieder soweit! Es sollte für 12 Mitglieder unserer Gruppe nach Deutschland in die schöne Kaiserstadt gehen. Die Reise begann für einige Mitglieder schon

am frühen Donnerstagmorgen. Während ein Teil der Besatzung noch auf der Arbeit war, gönnten sich die anderen Jungs im Süden Stockholms die ersten Kaltgetränke.

[In Stockholm gibt es drei große Vereine: AIK, Djurgården und Hammarby. Mehr oder weniger ist die Stadt in Bezirke der drei Vereine aufgeteilt. So ist z.B. Södermalm, ein zentraler Stadtbezirk, der auf einer Inselgruppe liegt, klar in Hammarby Hand. Liegt wahrscheinlich auch daran, dass ein Stadtteil von Södermalm der Hammarbyhamnen ist. Im südlichen Teil der Stadt befindet sich das Kneipenviertel, sowie das Stadion von Hammarby, welches sich mit Djurgården geteilt wird.]

Um 18:00 Uhr traf man sich mit den restlichen Leuten am Flughafen Arlanda, um unseren Flug Richtung Düsseldorf anzutreten. Die Zeit bis zum Abflug verging schnell bei einigen lustigen Gesprächen und kühlen Bieren.



[Arlanda ist einer von zwei Flughäfen in Stockholm und liegt außerhalb der Stadt. Der Flughafen Bromma liegt direkt am Stadtzentrum.]

In Düsseldorf gelandet, wurden wir direkt von drei Jungs der KBU empfangen, die uns nach Aachen brachten und uns mit weiterem Gerstensaft versorgten. In Aachen angekommen, gab es erstmal einen kurzen Check-in im Hotel, welches zentral in der Innenstadt lag. Anschließend ging es für uns direkt mit den Jungs der KBU in die Pontstraße. Die Pontstraße weckte bei einigen Mitgliedern unserer Reisetruppe, die schonmal in Aachen waren, nette Erinnerungen, denn hier wurde

des Öfteren mit den Jungs der KBU gefeiert. In den frühen Morgenstunden ging es dann auch zurück ins Hotel zum wohlverdienten Schlaf. Der Wecker klingelte am Freitagmorgen schon recht früh, denn es stand einiges an diesem Tag an. So ging es nach dem Frühstück direkt zum Rathaus und nach einer kleinen Sightseeing-Tour widmete man sich wieder dem Bier. Laut der KBU-Mitglieder solle man das Wasser des Eilsenbrunnens trinken, denn es bringe Glück, jedoch vertrauten wir da unseren Freunden ausnahmsweise nicht. Nach vollendeter Sightseeing-Tour ging es nochmal auf ein Powernapping ins Hotel und man bereitete sich auf den Abend vor. Getroffen haben wir den Rest

der Karlsbande auf dem Marktplatz, von wo aus es zusammen zu einem Restaurant ging. Nach dem Essen und netten Gesprächen stürzte man sich ins Aachener Nachtleben. Für viele von uns hörte die Party erst mit den ersten Sonnenstrahlen auf.

[Für die Jungs ist es wahrscheinlich finanziell günstiger einen Flug nach

Deutschland und ein Hotel zu buchen und zwei Tage zu eskalieren, als einen Abend in Stockholm rauszugehen.]

Am Morgen des Spieltags ging es total übermüdet für uns zur Räumlichkeit der Bande. Die Jungs und Mädels haben ein gemeinsames Frühstück für uns organisiert. Nach dem Frühstück und weiteren kalten Bieren ging es mit dem Auto frühzeitig zum Stadion. Die KBU sammelte an dem Spieltag Spenden für ihre Choreo gegen Düsseldorf II. Wir teilten uns auf. Ein paar Jungs von uns gingen direkt mit in den Block, manche standen mit am Infostand der KBU im Stadion



und andere verschlug es in die Stadionkneipe „Klöpchenschensklub“. Zum Spielbeginn war die Stimmung sehr gut, jedoch flachte diese durch das Geschehen auf dem Platz schnell ab. Insgesamt war es aber ein recht solider Auftritt und für uns ein großartiges Erlebnis, auch wenn das Ergebnis auf dem Platz beschissen war.

[Die Jungs müssen nichts beschönigen! Die Stimmung war an dem Tag extrem schlecht! Sicherlich trug das Ergebnis dazu bei, jedoch darf die WF-Tribüne sich nicht so hängen lassen!]

Nach dem Spiel passierte nichts mehr und so fuhr man mit zurück in die Location der Karlsbande. Dort wurde noch ordentlich mit unseren Freunden gefeiert und der spätere Abend in die Pontstraße verlagert. Verkatert und mit zu wenig Schlaf ging es am nächsten Morgen um sieben Uhr zurück nach Düsseldorf, um unseren Flug anzutreten.

Wir möchten uns bei der Karlsbande für die Gastfreundschaft und das schöne Wochenende bedanken

und wünschen unseren Freunden viel Glück beim Aufstieg in Liga 3. Insbesondere gegen Osnabrück wären wir gerne dabei.

E1 Ultras

[Die Violet Crew (Ultras des VfL Osnabrück) pflegen Kontakte zu den Ultras von Djurgården. Wir freuen uns auch immer, wenn die Jungs aus Hammarby bei uns zu Gast sind oder wir bei ihnen in Schweden sind. Auch wenn es leichte Verständigungsprobleme gibt „our english is not the yellow from the egg“. Aber solange man gleich tickt, ist das auch kein Problem.]

